



Fig. 198 Der Untersberg, Ansicht von Hinterwinkl bei Ebenau

## Ebenau, Dorf

Archivalien: Dekanatsarchiv Talgau, Kirchenrechnungen 1734—1750. — Konsistorialarchiv.

Literatur: HÜBNER, Flachland 1, 234. — PILLWEIN, Salzachkreis 390. — DÜRLINGER, Handbuch 432.

„Locus Ebenowe maior et minor“ wird in der Bewidmungsurkunde der Pfarrkirche Talgau durch Erzbischof Konrad III. 1182, 17. Mai, genannt (HAUTHALER, U.-B 1, 694 Nr. 226).

### Pfarrkirche zum hl. Florian.

Pfarrkirche.

Am 2. August 1694 baten die zahlreichen *Officiere und Werkarbeiter in der Ebenau* um eine eigene Seelsorgestation, indem sie klagten, *dass bei dem so großen Handelswerk gar keine Andacht zu haben noch geistliche Bildnus zu sehen, deswegen sie laider von Vielen, so um Frimbarbeit allher komen, den schimpflichen Namen der lutherischen Ebenauer anhören müssen.* Die nächsten Kirchen Faistenau, Koppl und Talgau seien 1—2 Stunden entfernt. Die Zahl der Arbeiter wird mit 200 angegeben. Sie wurden diesmal abgewiesen. 1698 suchten sie neuerlich an, wobei sie anführten, daß schon Erzbischof Paris dort eine Kirche hat bauen wollen und sogar schon *2 schene und gar helle Glocken hinausgeschickt habe*, aber die Kriegszeiten hätten den Plan verhindert. 1699 wurde nun endlich der Bau einer Kirche, den der hf. Hofbauverwalter Johann Rieger zu leiten hatte, bewilligt. Der Überschlag belief sich auf 2240 fl. 40 kr. Die Baurechnungen weisen als Ausgaben aus:

1699 13./VI.—26./IX. 1467 fl. 15 xr. 2  $\text{S}$

3./X.—19./XII. 1649 fl. 24 xr.

1700 2./I.—20./III. 555 fl.  $16\frac{3}{4}$  xr.

27./III.—26./VI. 1276 fl.  $2\frac{1}{2}$  xr.

3./VII.—31./VII. 288 fl.  $12\frac{1}{2}$  xr.

Maurermeister war Sebastian Welser. Sonst finden wir: *Meister Johann Schwabl, Steinmetz in Salzburg vor das gemachte Kirchenportal von weißem Marmor 48 fl.*

*Der Paumeisterei für den Marmor dazu 48 fl. 48 xr.*

*Sebastian Kalchamer, Steinprecher von Adnet für 30 Klafter Pflaster 100 fl.*

*Andreas Getzinger, Bildhauer in Salzburg, vor das von weißem Marmor gemachte hf. Wappen 24 fl.*

Am 13. Dezember 1700 quittiert das Stift Seekirchen von der hf. Messinghandlung *für einen ungefassten Altar samt der Bildhauer- und Tischlerarbeit accordierter maßen 200 fl.* empfangen zu haben. Der Altar, dessen *Visier* Adam Pürckmann gemacht und den Wolf Schmidt, Tischler in Salzburg,